

heimel Rath in Diensten und großen Gnaden; hatte aber im Jahr 1293 das Unglück, daß er einen andern Edelmann, welcher eine große Freundschaft hatte, entlebete. Wie nun des Entlebten Freunde wider diesen Mörder um Rache schreyen, und um gerechte Strafe baten: erschrock der nur besagte Herzog darüber hefftig, und hätte gerne diesem seinem getreuen Diener das Leben erhalten, ermahnete ihn auch, sich aufs beste zu verantworten, als er könnte. Als er aber von des Entlebten Freunden vor bestelltem Gerichte scharff angeklaget ward: erschien er, nebst seinen Freunden, mit großem Ubertmube, verließ sich auf seinen Reichthum und Freundschaft, sonderlich aber auf die große Gnade seines Fürsten, und stund die That ohne einige Entschuldigung zu, unerachtet man vermeynete, daß der Todtschlag nicht aus Vorsatz geschehen wäre: Der Herzog ermahnte ihn, er solte sich mit seinen Freunden bereuen, und eine bessere Vertheidigung seines Verbrechens vorbringen, wo nicht, so müste er dem Rechte den Lauf, und selbiges an ihm vollziehen lassen. Za er ermahnte ihn noch dreymahl, abzutreten und eine bedachtzamere Antwort zu geben. Paculus aber blieb bey seinem blossen Stutzen; worauf ihm das Urtheil gesprochen, daß er die Stiegen hinab geführt und mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht wurde. Thebes. Liegniz. Jahr. Bücher Th II. c. 20. § 8. p. 127.

Paculus, oder Pacoslaus (Leutko) ein Sohn des vorhergehenden. Er war ebenfalls bey dem Herzoge Heinrich V zu Liegniz in Diensten, als sein Vater durch das Schwert hingerichtet wurde, und war damahls ohngefahr 18 oder 20 Jahr alt. Der Tod seines Vaters gieng ihm sehr nahe und er that deswegen ungemein kläglich, daher auch die Fürstlichen Räte den Herzog ermahneten, ihn vom Hofe zu schaffen, weil sie befürchteten, er möchte sich an dem Herzoge rächen. Herzog Heinrich aber vermeynete, daß dieser betrübte und unschuldige Sohn vielmehr des Mitleidens, als der Verstoffung würdig sey; ließ ihn daher in Beseyn der Räte vor sich kommen, hielt ihm vor, wie sein Vater ihm den Tod muthwillig zugezogen hätte, und daß die Gerechtigkeit an ihm unvermeidlich vollzogen werden müssen; gab ihm deswegen die Wahl, ob er der verdienten Straffe des Vaters im argen nimmermehr gedencken, oder aber seinen Dienst verlassen und den Hof meiden wolle, gab ihm auch 3 Wochen Bedenkzeit, nach deren Verfließung dieser Hof-Juncker mit seiner Freundschaft sich wieder einstellte und durch einen demüthigen Fußfall mit Thränen und diesen Worten sich erklärte: Allergnädigster Herr, ich hobe gesehen u. gehort, daß mein Vater muthwillig sich hot brach um sein Leben: Ich verheiße und gelobe Euer Gnaden bey meinen Glauben und Frauen, daß ich des Todes meines Vaters eyn arge, nimmermehr will gedencken: bat zugleich, der Fürst wolle sein gnädiger Herr seyn, welches ihm auch der Herzog mit Thränen versprach, und ihm traute und seines Rathes pflegte, auch ihm alle Gnade erwies. Dieses geschah nun alles noch zu Liegniz, ehe denn Herzog Heinrich V Breslau überkommen hatte; wie denn Nicovius ausdrücklich schreibt: Pacoslaus, sein Vater, sey auf dem Schloß zu Lieg-

niz enthauptet worden. Mit diesem obgemeldeten Leutko Pacoslaus correspondirte nun Conrad zu Slogau, schickte ihm viel Geschenke und versprach ihm noch größere, wo er seinen Willen vollbringen wolte. Hierdurch wurde Pacoslaus bewegt, in geheim selbst zum Herzog Conrad zu reisen, und sich mit ihm zu unterreden: Da denn dieser Fürst durch Vorstellung des vermeinten Unrechts, so Herzog Heinrich seinem Vater getan hatte, und andern theils durch Verheißung großer Ehre und Reichthums bey Pacoslaus so viel erlangte; daß er den Herzog in Breslau zu verrathen und ihn gefangen zu liefern übernahm, und mit ihm Tag und Nacht nach Sandewalde geriet. Thebes. Liegniz. Jahr. Bücher Th. II. c. 20. §. p. 125 u. f. Pacuvius (E. Aetius) siehe Pacuvius.

Pacy, oder Passy, Lat. *Paciactum*, *Pacijum*, eine Stadt an dem Flusse Eure, in dem Gebiete von Coreux, in der Französischen Provinz Normandie, ohnweit der Stadt Coreux gelegen. Ihre wird gedacht vom Britto Lib. Philippid. III u. IV. Ordericus Lib. XII. und dem Robert de Monte Sr. Michaelis, in seinem Anhang zu Sieberts Chron. Vales. Notit. Gall. p. 397.

Pacy (Herren von) siehe Laval, im XVI Bande, p. 926 u. ff.

PACYRIS, Fluß, siehe *Hypacaris*, im XIII Bande, p. 1438.

Pacz, Familie, siehe Pac.

Pacz (Richard) siehe Pacäus.

Paczanow, ein Stadt in der Woywodschafft Sendemir in Klein-Pohlen.

Paczensky, ein uraltes Adeliges Freyherrliches und zum Theil Gräfliches Geschlecht in Schlesien, welches mit den Grafen von Tenczin einerley Ursprung hat, und sich von dem in dem Fürstenthum Oppeln gelegenen Guthe Groß-Paczin eine geraume Zeit Paczensky von Groß-Paczin genennete. Nachdem aber Albrecht Leopold, und dessen beyde Bettern Adam Wenzel und Georg Friedrich 1692 von Kayser Leopolden, den von ihren Voreltern vorlängst geführten Grafen Stand bestätiget bekommen, haben sie sich von ihrem Stamm-Hause Tenczin in Polen Paczensky Grafen von Tenczin, auch bloß Grafen von Tenczin oder Grafen von Tenczin und Groß-Paczin geschrieben. Erstgedachter Albrecht Leopold Paczensky von Groß-Paczin, Graf von Tenczin, war ein Sohn Stanislaus Paczensky und Barbaren von Latisch, und ein Enckel Jacob Samsens und Marianens von Latisch. Er starb 1705 als Obrister Land-Canzler in dem Fürstenthum Oppeln und Ratibor, und hinterließ von Catharinen Koslowskim 3 Söhne, die waren 1) Stanislaus Albrecht, der Fürstenthümet Oppeln und Ratibor Königl. Land-Redts-Bey-